

Rituale und Gedanken

Ich komme von der Arbeit nach Hause. Die Welt ist voller Idioten.
Die Hunde begrüßen mich.
Seitdem ich das Haus verlassen habe, freue ich mich auf diesen Moment!
Die „Olle“ muss Pippi und sucht sich eine grüne Stelle im Garten die dann auch bald braun ist.
Haiku macht nicht in den Garten – der kneift bis er platzt.
Auf dem Tisch der Zettel von Schatzi mit einer Kurzfassung der Ereignisse des Tages.
Sie hat „Spät“, mal schau wann sie kommt.
Gela liegt auf dem Sofa, Haiku auf dem Schaffell.
Ich gehe in die Küche und bereite das Essen für die Hunde vor.
Die Hunde bleiben liegen.
Ich bin etwas stolz, besonders Haiku würde für sein BARF töten. Er bleibt liegen.
Mal kurz E-Mails checken, was gibt es neues in der Welt?
Der Terror von Brüssel wirkt nach.
Die Welt ist schlecht!
Haiku kommt und „zeigt auf die Uhr“ - ja wir gehen gleich, nicht drängeln!
Er hat sich hingelegt und lässt mich nicht mehr aus den Augen.
Okay die Zeit ist reif, lass uns gehen.
Für die Zeit des Spaziergangs kommt das Hundeessen auf die Heizung – soll ja nicht kalt sein.
2 Mini- Leckerchen fliegen die Kellertreppe runter – die Hunde hinterher, erst Haiku, dann Gela.
Gela braucht einen dünnen Mantel – unter 10°C immer einen Mantel für die Diva.
Jeder noch eins dieser Mini- Leckerchen in die Schnüss und ab die Post.
Wir sind im Garten – Dämmerung, kein Regen, wie schön!
Die Hunde stehen am Tor und warten. Angeleint geht es raus in die Welt.
Welche Route? Standard oder Wald? Haiku will Standard – soll er haben.
Haiku prescht los – auf Schatzis Zettel stand die Hunde müssten müde sein, na ja.
Wir kommen an eine Stelle an der Haiku unvermittelt von einem anderen Hund angegriffen wurde.
Die Besitzer scheinen aber ganz nett zu sein – die Wohnung ist im Erdgeschoss.
Haiku will hier immer schnell vorbei.
Bevor er sich in die Leine werfen kann, halte ich 2 Finger vor sein Hinterbein.
Zusätzlich gibt es ein beruhigendes „alles guuuut, keiner da“.
Mit dieser Kombination kommen wir ganz gut klar.
Die Gefahrenstelle ist passiert, die Aufregung schwindet, der nächste Busch wird schnell markiert.
Man(n) muss schließlich zeigen dass man hier war.
Auf dem nächsten Bürgersteig kommt uns ein Mann entgegen - wie heißt es heute, „südländisch“.
Der Mann wechselt bei unserem Anblick die Straßenseite, die Hunde zeigen kein Interesse.
Wir haben Windhunde. Was hätte der Mann bei Doggen gemacht?
Wir biegen ab auf die grüne Kackmeile, viel Gras und Sträucher neben dem Weg.
Ich stehe mitten auf dem Weg mit gespannten Leinen, Haiku links, Gela rechts.
Natürlich kommt uns ein Mann entgegen. Erst schauen wir uns ratlos an, dann grinsen wir beide.
Die Hunde interessiert's nicht – zu viele neue Gerüche!
Gelas Nase geht hoch – Alarm! Sie steuert zielstrebig auf einen Busch zu.
Irgendein Trottel hat dort jede Menge Brot verteilt.
„Nein Gela, keine Chance!“ – findet sie scheiße, hat sie aber verstanden. Ihre Augen fragen:
Warum?
Haiku interessiert das nicht. Er hat wichtigeres zu tun und nimmt (fast) nichts vom Boden auf.
In der Ferne wieder ein Mann, oh nein, nicht der Psycho- Troll...
Gela spürt meine Reaktion und wird aufmerksam. Ich nehme sie etwas kürzer, sie will zu dem Mann.
„ich hab keine Angst, ich hab keine Angst, ich bin Tierpsychologe. Wenn ich Angst hätte wäre ich falsch in meinem Beruf“

Der gleiche Spruch, schon wieder! Ich verkneife mir alles, auch wenn es schwer fällt.
Weiter geht's, auf dem Boden eine zerbrochene Flasche. Ich fluche, alles gut gegangen. Leider kein Mülleimer in Sicht. Der Müll ist ein Problem bei uns! Nur bei uns?
Ich lasse meine Gedanken schweifen. Wann begreifen die Menschen endlich dass sie länger tot als lebendig sind und was wirklich wichtig ist im Leben? Ein endloses Thema.
Wir laufen weiter an der Straße entlang.
Nicht abgeholte gelbe Säcke am Waldesrand. Da hat jemand nicht in den Müllkalender geschaut und den Feiertag vergessen. Hoffentlich bleiben die nicht liegen, die Wildschweine freuen sich!
Wir grüßen einen alten Mann. Marke Eigenbrötler, schnell aufbrausend, aber – immer ehrlich! Ich weiß nicht so genau warum, aber ich habe ihn sehr tief in mein Herz geschlossen!
Sein Hund ist kürzlich gestorben. Ein kleiner stolzer Dreckskerl. Er war schon alt und blind. Und er ging auch schon mal alleine spazieren. Heute regt man sich darüber auf – früher war das normal. Und „heute“ definiert man sich durch „Posts“ und „Likes“ und nicht durch Taten – Facebook, mich bekommst du nicht, niemals!
Gela wird zappelig. Eine Katze unterm Auto und eine weitere Katze im nächsten Vorgarten. „Nee Gela, das geht nicht, nimm unsere eigenen Katzen“. Gela beruhigt sich sehr schnell von alleine.
Haiku hat es gar nicht interessiert, der hat noch immer wichtigeres zu tun. Pippi IST wichtig!
Die Hunde tragen jetzt die gummierten Outdoor- Taschenlampen im Maul bis nach Hause. Im Winter sehr praktisch, die blinkenden Taschenlampen sind besser als jedes Leuchthalsband. Bald hört das auf, es bleibt länger hell, dann laufen wir durch den Wald.
Blöde Sommerzeit, blöde Zeitumstellung, ich will das nicht!
Wir biegen um die letzte Ecke in unseren Weg ein.
Die Hunde kommen von der Leine und liefern sich mit blinkender Taschenlampe im Maul ein Wettrennen bis vor das Gartentor.
Ich komme dazu und öffne das Tor. Beide rennen mit ihren Lampen in den Garten.
Gela lässt die Lampe auf dem Rasen liegen, Haiku muss seine Lampe weiter bearbeiten.
Ich beeile mich die Türe zu öffnen, eine Lampe hat er schon klein gemacht.
Die Türe ist offen, die Hunde stürmen die Treppe runter. Haiku fliegt mit Lampe vorbei.
„Haiku, bring her!“ Haiku kommt und wirft mir die Taschenlampe vor die Füße. „Suuuper!“
Streicheleinheit!
Halsbänder aus, Mantel aus, Füße und Popo kontrollieren. Hundedusche brauchen wir nicht!
Noch ein Mini- Leckerchen für den „langen“ Weg nach oben.
Wir haben heute unterwegs überhaupt keine anderen Hunde getroffen – wie schade!
Die Hunde stürmen die Treppe hoch. Ich öffne die Türe – die Katzen warten schon auf uns.
Avalon wird wie immer von Gela überrannt und macht Purzelbäume. An Azrael traut sich niemand ran.
Die Hunde, besonders Haiku sind nervös. Abendessen! BARF! Haikus Leibspeise! Eine Sensation!
Jeden Tag zwei Mal und immer wieder eine Sensation!
Die Hundenäpfe sind aus Keramik. Keine Weichmacher, kein Eigengeschmack.
Ich nehme die Näpfe von der Heizung, die Spannung könnte nicht größer sein.
Die Näpfe fühlen sich angenehm warm an, so soll es sein.
Erst Haiku! Er setzt sich schon freiwillig an seinen Platz und wartet bis ich den Napf postiert habe.
Jetzt noch einmal Pfote geben und dann, bitteschön hau rein!
Gela kommt vorsichtig hinzu und muss erst mal riechen. Alles ok, einmal Pfote geben und bitteschön. Gela gibt keine Pfote, Gela schleudert ihre Pfote. Das macht sie eben so.
Beide Hunde schlingen, die Näpfe sehen aus wie frisch gespült.
Gela braucht etwas länger, Haiku wartet.
Gela ist fertig und geht Haikus Napf kontrollieren – Haiku kontrolliert bei Gela.
Nie ist etwas übrig, aber immer wird kontrolliert!
Der Abend wird eingeläutet. Ein wenig abhängen vor der Glotze.
Ich sitze in der Mitte vom Sofa, die Beine oben. Links von mir liegt Haiku, rechts Gela.
Die Katzen kommen dazu und quetschen sich dazwischen.

Die Welt ist schön!

Etwas später klingelt das Telefon – Schatzi kommt gleich nach Hause!

Ich bereite das Essen vor.

Der dicke Kater setzt sich in den Flur vor die Haustüre und wartet!

Schatzi kommt – Alle kommen zur Begrüßung!

Endlich, wir sind komplett, das fühlt sich gut an!